

Wunder geschehen

(Zwei Ärzte in grüner OP-Kleidung betreten die Bühne)

Arzt 1: Ich habe die Instrumente überprüft. Es ist alles o.k. (Streift sich die Handschuhe über)
Du wirkst angespannt? Ist alles in Ordnung? Oder sollen wir die OP lieber absagen?

Arzt 2: Nein. Nein. Es geht schon. Es liegt wohl an den Kameras. (Zieht ebenfalls die Handschuhe an)

Arzt 1: Ja, das Gefühl ständig beobachtet zu werden macht auch mich nervös. Aber wir schaffen das schon. – Können wir?

Arzt 2: Gleich, warte. (Er senkt seinen Kopf für einen langen Augenblick) O.k. – ich bin soweit.

(Beide Ärzte gehen von der Bühne, der Reporter erscheint)

Reporter: Meine Damen und Herren, ich begrüße sie herzlich zu unserer wöchentlichen Live Sendung: Nadel und Skalpell. Auch heute werden wir wieder Zeugen einer absoluten Meisterleistung werden. Zwei unserer besten Operateure werden einen noch nie gewagten Eingriff vornehmen. Um die Lebensqualität der Patienten zu verbessern, lassen sie nichts unversucht und gehen bis an ihre Grenzen.

Gerade betreten beide Herren den OP und treffen letzte Vorbereitungen. Die Luft knistert förmlich vor Spannung. Nun setzt der erste Operateur das Skalpell an, und... ah, ... ja, meine Damen und Herren, es ist beruhigend zu wissen, dass der Patient zuvor in eine Vollnarkose versetzt wurde. Er spürt keinerlei Schmerzen. - Gekonnt und ruhig werden nun Instrumente und Tupfer gewechselt. Jeder Handgriff sitzt. Dieses eingespielte Team von Ärzten und Schwestern versteht sich blind, ganz ohne Worte. Man weiß worauf es ankommt. Meine Damen und Herren, Sie sind die wahren Helden des Alltags. Souverän beherrschen sie die Situation, man spürt die fachmännische Überlegenheit, doch bei aller Routine werden sie nie gefühllos. Gebannt schaue durch die Glasscheibe und stelle fest, der schwerste Teil der Operation liegt bereits hinter uns. Herz und Kreislauf des Patienten sind stabil. Es sind keine Komplikationen zu befürchten. Jawohl, die Operation scheint gelungen. Ich sehe wie einer der Operateure den Raum verläßt...

Herr Doktor, das war eine Meisterleistung. Im Namen unserer Zuhörer möchte ich Ihnen gratulieren. Sie haben begnadete Hände. - Ich war überrascht einen so erfolgreichen Arzt wie sie vor Beginn der Operation beten zu sehen. Sie haben doch gebetet?

Arzt 1: (Nimmt den Mundschutz ab) Ja, das tue ich immer.

Reporter: Ich dachte, ein guter Operateur verlässt sich auf seine Fähigkeiten und sein Wissen, nicht auf einen vagen Glauben.

Arzt 1: Ein Operateur ist nur ein Mensch. Er selbst kann die Wunder nicht vollbringen, die oft von ihm erwartet werden. Diese Wunder werden auf höherer Ebene bearbeitet, in meinen Gebeten stelle ich regelmäßig die Anträge dafür. (Streift die Handschuhe ab)

Reporter: Ich bin beeindruckt. (Arzt 2 kommt auf die Bühne und streift sich die Handschuhe ab)

Arzt 1: Wissen sie, die Wissenschaft wäre noch lange nicht so weit, wenn sie nicht so manchen Bonus von „oben“ bekommen hätte. Wenn ich operiere fühle ich mich so eng mit Gott verbunden, dass ich nicht sagen kann wo meine Fähigkeiten aufhören und seine beginnen.

Arzt 2: Das erinnert mich an Isaac Newton, einer der größten Wissenschaftler. Er sagte: Ich kann Millionen Kilometer in den Weltraum schauen, doch wenn ich mein Teleskop auf die Seite lege und in mein Zimmer gehe, die Türe hinter mir schließe und ernsthaft auf meinen Knien bete, sehe ich viel mehr vom Himmel und bin Gott näher als ich es durch all die Teleskope und wissenschaftlichen Erkenntnisse je sein werde.